

Duz-Kultur oder förmlichen Siezen zwischen Vorgesetztem und Mitarbeiter?

Kaum eine andere Frage spaltet die Meinungen so wie diese.

Doch warum eigentlich? Widmen wir uns den folgenden drei Fragen:

- Schwindet durch ein "Du" der Respekt vor einander oder wirkt es sich positiv auf das persönliche Verhältnis aus?
- Sorgt eine flapsige Kommunikation für weniger Direktheit oder schafft sie die Basis für mutige Wahrheit?
- Führt das "Du" zu weniger Angst vor Konsequenzen und mehr Dreistheit oder sorgt es eher für mehr Einsatz durch ein Gefühl von freundschaftlicher Verpflichtung?

Junge, dynamische Start-Ups haben es den großen vorgemacht. Was zuerst belächelt wurde, hält mittlerweile Einzug in Stellenausschreibungen großer Konzerne mit über einem Jahrhundert Firmenhistorie.

Am Ende hängt es sicherlich vom Charakter des einzelnen ab, was leichter über die Lippen geht: "Du Arschloch" oder "Sie Arschloch". Doch auch ein Charakter lässt sich formen - der eine durch förmliche Distanz, der andere durch persönliche Nähe.

Aber eins ist klar: der Weg zurück zum "Sie" schädigt jede Verbindung irreparabel.

Darum sollten Vorgesetzte ihren Mitarbeitern immer erst das "Du" anbieten, wenn Sie abschätzen können, welchen Charakter-Typ sie als Mitarbeiter vor sich haben.

